

Reimoser:

Regulierungsgatter – Vorteile für alle!

Leider sind sogenannte „Regulierungsgatter“ innerhalb von Jägerkreisen noch ein absolutes Tabuthema. Dabei könnten diese als effiziente „Hegemaßnahme“ bei Reduktionsnotwendigkeiten eingesetzt werden mit Vorteilen für alle beteiligten Bereiche. Wir möchten hier gerne aus dem Evaluierungsbericht aus dem Jahre 2018 zur Wildökologischen Raumplanung im Bundesland Salzburg von Dr. Susanne und Prof. DI Dr. Friedrich Reimoser zitieren, in dem sehr kompakt die fachlichen Vorteile dieser Maßnahme zum Ausdruck kommen. Zu betonen ist, dass diese Maßnahme nur als Sondermaßnahme eingesetzt werden soll. Sozusagen eine „Notlösung“ zur Erreichung von landeskulturell notwendigen Zielen (ab Seite 171 unter 3.6.4. Mittel zur Erfüllung der Abschusspläne):

... Im Falle eines Nichtgelingens einer erforderlichen Wildbestandsreduzierung beim Rotwild (z.B. scheues Wild in schwierig bejagbarem Gelände, untragbare Wildschäden v.a. im Schutzwald, Wildstandsreduzierung vor Fütterungsauffassung) sollten zusätzlich als effiziente Reduktionsmöglichkeit sogenannte „Regulierungsgatter“ rechtlich ermöglicht werden (evtl. auch über Sonderbehandlungsgebiete



Regulierungsgatter sind derzeit noch ein Tabuthema bei der Jägerschaft. Zusätzlich zur normalen Jagd kann diese Maßnahme in Sondersituationen zum Vorteil von Wildtier, Jäger und Wald eingesetzt werden.

oder § 90). Dies sind Einzäunungen von etwa 0,1 bis 0,3 ha Fläche (oder auch größere, evtl. mobile Lebendfallen, in denen mehrere Stück Platz finden), nicht unmittelbar an aber in der Nähe von Rotwildfütterungen, wo bei Bedarf Rotwild hinein gekirrt und dort erlegt wird. Dabei können technische Hilfsmittel sehr nützlich sein, z.B. Überwachungskameras und Fernauslösemöglichkeit des Torschließens, wenn passende Stücke im Gatter sind, variable Eingangsgröße zur Aussperrung von Hirschen, etc. Diese Form der Wildstandregulierung ist für die (verbleibende) Wildpopulation wesentlich weniger belastend als jagdlich bedingter Dauerstress des Wildes über lange Zeiträume (mit nicht ausreichendem Erfolg). Außerdem ist dadurch eine Entlastung von problematischen, schwierig bejagbaren Schutzwaldbereichen, in die sich das Wild bei starkem Jagddruck oft zurückzieht, leichter möglich. Durch eine günstigere Verteilung (Raumnutzung) des weniger gestressten Wildes muss folglich der Wildbestand, gemessen an den entstehenden Wildschäden, i.d.R. weniger stark reduziert werden. Dies mag zwar mit jagdlichen Traditionen und dem jagdlichen Selbstverständnis vielleicht nur schwer vereinbar sein. Abgesehen davon wäre es aber eine vernünftige und effiziente Hegemaßnahme (Herstellung eines Gleichgewichtes zwischen wildschadensabhängiger Biotoptragfähigkeit und Wildbestand), die sich anderenorts bewährt hat, sowohl im Interesse des Wohlbefindens für das Wild (weniger scheues Wild, günstigere Wildverteilung, weniger Abdrängung in den Wald) als auch zum Vorteil der Waldvegetation (weniger Wildschäden), und auch des Jägers, der dadurch nicht mehr über viele Monate mehr oder weniger gestresst als „Schädlingsbekämpfer“ fungieren muss (und dabei in kritischen Situationen wie Dämmerung oder bewegtes Wild schlechte Schüsse und Fehlabschüsse riskiert), sondern wieder „normal“ jagen kann.

Der gesamte Bericht kann auf der Homepage der Salzburger Jägerschaft als pdf-Datei downgeloadet werden.



Nutzen Sie die Möglichkeit, sich bei den verschiedensten Forstkursen und Waldbegehungen weiterzubilden.

Viele LFI Kurse 2019/2020 buchbar!

Das neue Bildungsprogramm des Ländlichen Fortbildungsinstituts LFI steht für jeden Waldbesitzer und Interessierten zur Verfügung. Es steht wieder ein umfassendes Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramm zur Verfügung. Nutzen sie die Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung:

Vorarlberger Motorsägenführerschein, 3 Module, 11.11.2019 – 25.04.2020

Forstkartenerstellung mit QGIS-Forst, Mi, 13.11.2019 und Mi 20.11.2019 19:30 - 22:30 Uhr

Motorsägenwartung und Ketteninstandhaltung, Mo, 18.11.2019, 18:00 - 22:00

Welche Grenzen gelten in meinem Wald, Mi, 05.02.2020, 20:00 - 21:30 Uhr

Laubwertholz - Exkursion zu einer Submission mit dem Vorarlberger Waldverband, Fr., 27.03.2020, 13:30 – 18:00

Motorsägenausbildung am Spannungssimulator, Fr, 27.03.2020, 13:00 - 17:00 Uhr

Tipps und Tricks für die Kleinwaldbewirtschaftung mit der forstlichen Ausbildungsstätte Traunstein des Bundesamtes für Wald, Mi, 01.04.2020, 09:00 - 17:00 Uhr

Akkumotorsäge und -freischneider in der Forstwirtschaft, Do, 02.04.2020, 09:00 - 17:00 Uhr

Wellness in der Rehwildbewirtschaftung, Waldbegehung im Bereich Vorderwald, Fr, 24.04.2019, 14:00 - 17:00 Uhr

Das gesamte Programm und die detaillierten Informationen dazu bekommen sie dazu auf der LFI-Homepage, im Bereich Forst- & Umwelt in der Landwirtschaftskammer (thomas.oelz@lk-vbg.at, 05574/400-460) oder direkt beim Ländlichen Fortbildungsinstitut Kontakt: LFI Vorarlberg, 05574/400-191, lfi@lk-vbg.at, www.lfi.at/vbg.